

Vorschlag für einen Gottesdienst am Tag des offenen Denkmals 2012

Vorbemerkung: Wir haben uns entschieden, in diesem Gottesdienst die voraussetzungsreichen liturgischen Elemente so zu modifizieren, dass dieser Gottesdienst ebenso wie die von uns vorgeschlagene Andacht komplett von einem / einer oder mehreren Ehrenamtlichen geleitet werden kann.

Natürlich können auch die klassischen liturgischen Elemente (das gesungene Kyrie, Gloria, Gloria Patri usw.) in den Ablauf eingebaut werden.

Glocken

Begrüßung

Eine(r): Die Glocken haben uns an diesem Morgen zusammengerufen und wir sind ihrem Ruf gefolgt. Wir haben die Schwelle dieses Hauses überschritten. Nun sind wir hier. Und wir werden erwartet. Denn vor uns hat noch ein anderer diesen Raum betreten. Der lebendige Gott. Er ist mitten unter uns. Im Licht der Kerze. Im Klang unserer Stimme. In unserem Hören, Beten und Schweigen.

Anzünden der Kerzen auf dem Altar

Stille

Eine(r): Herzlich willkommen zu diesem besonderen Gottesdienst in der Kirche von

Lassen Sie uns nun gemeinsam singen und zwar ein Lied, das gut zu diesem Sonntag und dem Tag des offenen Denkmals passt. Das Lied heißt: Tu mir auf die schöne Pforte und in ihm vollziehen wir singend noch einmal den Weg nach, den jede und jeder von uns heute morgen gegangen ist. Den Weg durch die Tür dieser Kirche.

Lied: EG 166, 1-3

Psalmgebet

Eine(r): Lasst uns mit den Worten des 84. Psalms beten, wie er im Gesangbuch unter der Nr. 734 abgedruckt ist. Wir sprechen den Psalm gemeinsam/im Wechsel etc..

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jacobs!

Gott, unser Schild, schau doch;
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in einen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; Der Herr gibt Gnade
und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!
Amen.

Musik

Gebet

Eine(r):

Lasst uns beten.

Ewiger Gott, die Mauern dieser Kirche bergen dein Wort,
die Orgel singt dir Lieder, der Boden erzählt von Wegen und Umwegen,
der Altar bewahrt dein Geheimnis.

Generationen haben hier Lieder gesungen, Gebete gesprochen,
Kinder getauft, Ehen geschlossen, Tote betrauert und Trauernde ge-
tröstet.

Nun bin ich hier.

Viele waren vor mir. Andere werden nach mir kommen.

Wir kommen und gehen.

Die Mauern dieser Kirche singen dir Lieder,
der Boden erzählt von Wegen und Umwegen.

Du bleibst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.¹

Lied: Lobe den Herren (EG 317)

Lesung

Eine(r):

Wir hören eine Lesung aus der Bibel. Sie steht in einem der Briefe des-
Neuen Testaments. Es ist der Brief an die Gemeinde in Ephesus.

So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; ihr gehört jetzt als
Bürger zum Volk Gottes, ja sogar zu seiner Familie.

Als Gemeinde Jesu Christi steht ihr auf dem Fundament der Apostel
und Propheten.

¹ In Anlehnung an: Gerhard Engelsberger: Gebet zur Kirchweih. Bausteine 6/2011, Pastoral-
blätter Juni 2011. Alternativen: Als Tagesgebet könnte auch der zweite oder dritte Vorschlag
im Gottesdienstbuch für den Gedenktag der Kirchweihe (Evangelisches Gottesdienstbuch S.
487) genommen werden.

Doch der Stein, der dieses Gebäude trägt und zusammenhält, ist Jesus Christus selbst.

Durch ihn sind die Bauteile untereinander fest verbunden und wachsen zu einem Tempel des Herrn heran.

Weil ihr zu Christus gehört, seid auch ihr ein Teil dieses Baus, in dem Gottes Geist wohnt.

(Eph 2,19-22 nach der Bibelausgabe „Hoffnung für alle“)

Glaubensbekenntnis

Eine(r): In jedem Gottesdienst spricht die versammelte Gemeinde ein Glaubensbekenntnis. Heute hat es hier an dieser Stelle seinen Ort. Es gibt sehr alte, aber auch neue Glaubensbekenntnisse. Heute sprechen wir das alte apostolische Glaubensbekenntnis. Wer es mitsprechen möchte, aber nicht auswendig kann findet es im Gesangbuch unter der Nr. 804.

Alternative: Wenn es für diesen Gottesdienst Lied- oder Textblätter gibt, kann auch ein moderneres Glaubensbekenntnis abgedruckt und dann gesprochen werde:

In diesem Gottesdienst soll ein neueres Glaubensbekenntnis gesprochen erklingen. Wer es mitsprechen möchte, findet es auf den ausliegenden Textblättern:

Ich glaube an Gottes Macht,
die unsere Welt aus dem Chaos erschuf,
die Gestirne wiegt,
die Meere füllt,
die Kontinente trägt.

Ich glaube an Gottes Erbarmen,
das unsere Welt in Liebe umfängt,
das Kinder wiegt,
das Hände füllt,
das Verzweifelte trägt.

Ich glaube an Gottes Geist,
der unsere Welt mit Träumen beseelt,
der Sehnsucht wiegt,
der Herzen füllt,
der Visionen trägt.

Ich glaube an Gottes Macht, die unsere Welt im Chaos erhält,
die Hoffnung wiegt,
das Leben füllt,
die über den Tod hinaus trägt.

Amen.²

²Der Text stammt von Vera - Sabine Winkler und ist abgedruckt in: Mirjamsonntag 2009 „Schaffe mir Recht, Gott“, Amt für Kirchliche Dienste, Berlin 2009.

Lied: Gott ist gegenwärtig (EG 165), Strophen 1-2.8.

Gedanken zum Psalmvers: Wie lieb sind mir deine Wohnungen Herr Zebaoth.

Eine(r):

Vor einiger Zeit wurde im Magazin einer großen deutschen Tageszeitung ein Fotokünstler vorgestellt, der ganz besondere Bilder macht. Er lichtet nämlich ein und dasselbe Objekt zu verschiedenen Zeitpunkten ab und montiert die Bilder dann am Computer zusammen. Auf seiner Darstellung von der letzten Europameisterschaft im Turnen sieht man beispielsweise Turner aller Einzeldisziplinen auf einmal. In der einen Ecke des Bildes macht einer gerade einen Handstand auf den Holmen des Parallelbarrens, auf der anderen Seite fällt eine Sportlerin auf dem Schwebebalken ins Spagat. Am Reck dreht einer eine Riesenwelle, während sich eine Bodenturnerin in Flick-Flack-Sprüngen quer durch den Raum bewegt.

Warum erzähle ich Ihnen von diesem Fotografen?

Ich fände es spannend, wenn es so eine Fotografie von dieser Kirche gäbe. Fotografiert wird seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Stellen wir uns also einmal ein Foto dieser Kirche vor, das aus Aufnahmen der letzten 200 Jahre zusammenmontiert wurde. Eine Innenaufnahme vielleicht. Schauen Sie sich dieses Bild im Geiste an.

(Hier könnten nun Abschnitte zusammengestellt werden, die zur jeweiligen Kirche passen. Hier eine Auswahl. Sie können natürlich auch selber kurze „Rückblicke“ schreiben, die etwa Bezug nehmen auf wichtige historische Ereignisse, die in der Kirche stattgefunden haben, z.B. Ereignisse im dreißigjährigen Krieg, Montagsgebete, Bittgottesdienste usw.)

- Sehen Sie? Da knien zwei vor dem Altar und empfangen den Segen für ihre Ehe. Ein bisschen ängstlich schaut sie drein, die blutjunge Braut mit dem langen Schleier. Ende des 19. Jahrhunderts würde ich schätzen.
- Dort wird ein Kind über den Taufstein gehalten und gerade lässt der Pfarrer etwas Wasser aus der hohlen Hand über seinen Kopf fließen. Wie es strahlt in seinem weißen Taufkleid.
- Auf den Emporen drängen sich die Leute, um ja nichts vom Krippenspiel zu verpassen.
- Auch im Kirchenschiff sitzen sie dicht an dicht. Manch einer schaut gelangweilt in die Gegend, irgendjemand ist sogar eingeschlafen. Doch viele singen voll Innbrust aus verschiedenfarbigen Gesangbüchern. 6 oder 7 beten. Und mittendrin immer wieder einer ganz in Schwarz, dem die Tränen über das Gesicht laufen.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth.

Es gibt noch viel mehr zu entdecken auf diesem Wimmelbild.

- Von der Kirchentür kommen Konfirmanden den Gang nach vorne geschritten. Mager sie sehen sie aus und die Anzüge der Jungen wirken schon ein bisschen abgetragen. Wird wohl nicht lange nach dem Krieg gewesen sein.

- Vorne in der Apsis ist ein Gerüst aufgebaut. Gerade taucht ein Maler seine Rolle in den Farbeimer.
- Und wenn man ganz genau hinsieht, kann man Frau N.N. (hier könnte eine bekannte Person eingesetzt werden) sehen, die im Knien die Fußböden vor der ersten Bankreihe schrubbt.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth

Fast hätte ich ihn auf den Fotos übersehen in all dem Gewirr von Menschen, Kerzen und Bagerüsten. Fast hätte ich ihn übersehen. Dabei ist es doch sein Haus, seine Wohnung, seine Bleibstatt. Schau nur genau hin, er ist überall, der Hausherr.

Auch hier sollte eine passende Auswahl (etwa 3 Blicke) getroffen werden und die letzte mit „und“ angehängt.

- Er ist in dem klaren Wasser, das über den Kopf des Täuflings rinnt.
- Er ist im ungläubigen Blick des Bräutigams auf seine schöne junge Frau.
- Er liegt in der Holzkrippe, hinter der sich Maria und Joseph aufgestellt haben.
- Vom Tragekreuz hinter dem Taufstein schaut er liebevoll auf die Trauernden hinab.
- Dem ängstlichen Konfirmanden legt er ermutigend die Hand an den Rücken.
- Auf dem Malergerüst hat er gerade den Fuß eines Mannes daran gehindert, auszugleiten.

Fast hätte ich ihn übersehen in all dem Gewirr, den Gerüsten, Menschen und Kerzen. Dabei ist es doch sein Haus, seine Wohnung, seine Bleibstatt.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen Herr Zebaoth.

Wie lieb ist mir gerade diese eine. Wohl den Menschen, die hier ein- und ausgehen. Wohl den Menschen, die dich hier suchen und finden.

Amen.

Lassen Sie uns die Strophen 4 bis 6 des Liedes „Tut mir auf die schöne Pforte“ singen.

Lied: Tut mir auf die schöne Pforte (EG 166) Strophen 4-6

Informationen zum Kirchgebäude

Eine(r): Heute am Tag des offenen Denkmals möchten wir Ihnen natürlich auch etwas über die Geschichte dieses Kirchgebäudes erzählen.

...

(Bitte individuell ergänzen)

Musik

Gebet

Eine(r): Lasst uns nun Fürbitte halten.

Du Gott unseres Lebens, wir nehmen ins Gebet, was uns beschäftigt und umtreibt.

Wir nehmen diesen Tag in unser Gebet und bitten, dass die Menschen in deinem Haus Ruhe und Frieden finden.

Wir bitten für alle, die ihr Zuhause verloren haben, dass sie einen Ort finden, an dem sie willkommen sind.

Wir nehmen unser Dorf/unsere Stadt ins Gebet und bitten, dass wir achtsam miteinander umgehen.

Wir schließen auch uns selber in dieses Gebet und bitten dich um deinen Schutz und dein Geleit.

Gemeinsam sprechen wir die Worte, die uns von Jesus Christus überliefert sind.

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Eine(r): „Führe mich o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort“. So beginnt die 5. Strophe des Liedes Nr. 445. Lassen Sie uns diesen Vers zum Schluss auf die Melodie von „Tut mir auf die schöne Pforte“ singen:

Lied: EG 445,5 auf die Melodie von EG 166

Abkündigungen / Einladungen

Segen

Eine(r): Ich möchte nun um den Segen Gottes bitten und bitte Sie, dazu aufzustehen.
Wenn wir nun wieder auseinandergehen, dann möge der lebendige Gott mit uns gehen. Er mache unsern Weg leicht und unsere Herzen froh. Er halte seine Hand über uns und schenke uns seinen Segen.
Amen.

Ev. Musik zum Ausgang

Kollekte am Ausgang

Glockenläuten